

Die fortschreitende Digitalisierung in der Logistik verändert die Anforderungen an die Mitarbeitenden und dadurch die klassischen Berufsbilder in der Branche. Personalengpässe können nur verhindert werden, wenn in der Aus- und Weiterbildung frühzeitig auf diesen Wandel reagiert wird. GS1 Switzerland passt daher die Weiterbildungsangebote im Bereich Logistik und Supply Chain an die künftigen Bedürfnisse an.

Die Digitalisierung verändert Gesellschaft und Wirtschaft. Neue Geschäftsmodelle und Wettbewerbsstrukturen entstehen, Arbeitsinhalte sowie die Organisation von Produktions- und Arbeitsprozessen ändern sich. Die Vernetzung von Daten und selbstlernende Systeme gehören bereits zum Alltag. Die Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine muss neu definiert werden. Beim Bewältigen dieser neuen Herausforderungen spielt die Aus- und Weiterbildung eine wichtige Rolle.

Lang lebe das Lernen

Vor allem die Geschwindigkeit der Veränderung von Arbeit verleiht dem Begriff «lebenslanges Lernen» eine neue Bedeutung. Für das Bildungssystem heisst dies, dass Handlungskompetenz und überfachliche Kompetenz ein grösseres Gewicht erhalten müssen. Die Fähigkeit, sich auf neue Situationen einzustellen und sich das benötigte Wissen eigenständig anzueignen, muss zum zentralen Ziel von Aus- und Weiterbildungsprozessen werden.

Bereits die 2019 von GS1 Switzerland durchgeführte Berufsfeldanalyse zu Logistik und Supply Chain Management kam zu Schluss, dass den Bereichen «Digitalisierung in der Logistik» und «Logistik im internationalen Umfeld» vermehrt Beachtung geschenkt werden muss. Auch die Kompetenzvermittlung zu Prozessmanagement und Nachhaltigkeit soll in Zukunft verstärkt berücksichtigt werden.

Aus drei mach zwei

Auf Basis der Berufsfeldanalyse hat GS1 Switzerland die Berufsbilder angepasst und neu ausgerichtet. Das Berufsbild «Logistikfachfrau/fachmann mit eidg. Fachausweis» bleibt bestehen. Die beiden Berufsbilder «Logistikleiter/-in» und «Supply Chain Manager/-in» verschmelzen hingegen. Auf der Stufe Supply Chain Manager/-in können Weiterbildungsinteressierte neu zwischen den Fachrichtungen «Unternehmenslogistik», «Digitale Integration» und «Internationale Speditionslogistik» wählen. Die Neuausrichtung beider Berufsbilder sowie der neuen Prüfungsordnungen befindet sich im Genehmigungsverfahren beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

Aus drei mach zwei. Das Berufsbild «Logistikfachfrau/fachmann mit eidg. Fachausweis» bleibt bestehen. Hingegen verschmelzen die Berufsbilder «Logistikleiter/-in» und «Supply Chain Manager/-in».

Digitalisierung der Logistik Berufsbilder müssen sich anpassen

Die angepassten Weiterbildungslehrgänge «Logistikfachfrau/fachmann» und «Supply Chain Manager/-in» sind modular aufgebaut, inhaltlich klar abgegrenzt und wurden unter anderem mit wichtigen Modulbausteinen zur digitalen Transformation von Prozessen ergänzt. Der modulare Aufbau mit klar definierten Kompetenzbausteinen fokussiert konsequent auf den Erwerb von praxisorientierten Handlungskompetenzen und bereitet die Absolventinnen und Absolventen beider Lehrgänge auf ihre zukünftigen Aufgaben sowie auf die eidgenössischen Prüfungen bestmöglich vor. Die jeweils drei Module, die jedem Lehrgang zugrunde liegen, können einzeln besucht werden, was beispielsweise Quereinsteigern grösste Flexibilität ermöglicht. Weiterbildungsinteressierte können gezielt die aktuell benötigten Fachkompetenzen erwerben, auch ohne sich zwingend auf eine eidgenössische Prüfung vorzubereiten.

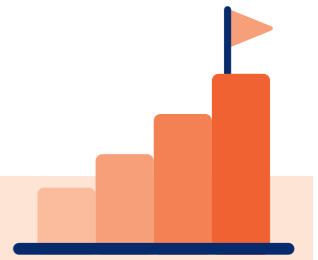
Wissensvermittlung: digital und analog

Trotz unterschiedlicher Ausrichtung haben die beiden Lehrgänge eines gemeinsam: Die Wissensvermittlung erfolgt nach dem Prinzip von Blended Learning. Dabei werden klassische Präsenzveranstaltungen und zeitgemässe E-Learning-Methoden miteinander kombiniert.

Das selbstorganisierte Lernen geschieht bei beiden Lehrgängen über digitale Lerneinheiten, die auf der E-Learning-Plattform zur Verfügung gestellt werden. Auch Dokumentation und Reflexion erfolgen online. Über ein persönliches Portfolio wird der Entwicklungsstand begleitet und festgehalten. Die Präsenztage sind fallbasiert und dienen der Verarbeitung und Vertiefung der im Selbststudium erlernten Inhalte. Abschliessend erfolgt der Transfer der erworbenen Kompetenzen in die berufliche Praxis.

GS1 Switzerland stellt mit der konsequenten Neuausrichtung der Lehrgänge die Weichen für eine erfolgreiche Weiterbildung in Logistik und Supply Chain Management. Mit dem Einsatz der digitalen Lernplattform setzt der Fachverband für die Kompetenzentwicklung in der Logistikbranche neue Massstäbe. ||

Joachim Heldt



Die neuen Lehrgänge

Logistikfachfrau/fachmann FA

Die Planung, Steuerung und Optimierung von Waren- und Informationsflüssen sind zentrale Aufgaben in jedem Unternehmen. Entsprechend vielseitig und spannend ist die Arbeit in der betrieblichen Logistik. Die Weiterbildung zur/zum Logistikfachfrau/fachmann FA ebnet den Weg zu einem beruflichen Aufstieg.

Dauer:	3 Semester
Abschluss:	Logistikfachfrau/fachmann mit eidgenössischem Fachausweis FA
Start:	10.2.2023
Module:	
Block 1:	Logistik, Betriebswirtschaft und Digitalisierung
Block 2:	Logistikprozesse
Block 3:	Managementgrundlagen und Mitarbeiterführung

Weitere Informationen: www.gs1bildung.ch

Supply Chain Manager/-in

Supply Chain Managerinnen und Manager verantworten Supply-Chain-Strategien national oder international tätiger Unternehmen. Sie gestalten die Wertschöpfungsketten, kennen die Informatikinstrumente und sind versiert in der Definition und Interpretation von Kennzahlen. Eine Weiterbildung zum/zur Supply Chain Manager/-in ist die Eintrittspforte ins obere Kader.

Dauer:	3 Semester
Abschluss:	Supply Chain Manager/-in mit eidgenössischem Diplom
Start:	10.2.2023
Module:	
Block 1:	Management und Digitalisierung
Block 2:	Supply Chain Management und Leadership
Block 3:	Vertiefungsrichtungen: Unternehmenslogistik, Digitale Integration, Internationale Spedition

Weitere Informationen: www.gs1bildung.ch

Wir haben uns mit Thomas Bögli, Leiter Geschäftsbereiche Weiterbildung und Mario Rusca, Leiter Bildungsentwicklung, beide GS1 Switzerland, über die Neugestaltung der Berufsbilder und Ausrichtung der Weiterbildungen in Logistik und Supply Chain Management unterhalten. Beide sind der Meinung, Corona hat die Digitalisierung im Bildungsbereich massgeblich beschleunigt.



Thomas Bögli: «Wir müssen uns von dem traditionellen Frontal-Unterricht mittels Vorlesung und Lehrbüchern verabschieden. E-Learning und digitale Medien sind die neuen Instrumente in der Weiterbildung».

«Der Revisionsprozess war sehr aufwendig und zeitintensiv»

Wie ist die Bildung in der aktuellen Strategie von GS1 Switzerland eingebettet?

Thomas Bögli: Seit 1.1.2022 ist der Bereich Bildung ein eigenständiges Geschäftsfeld. Der Fokus unserer Aktivitäten konzentriert sich ganz klar auf den Bereich B2C. In diesem Rahmen haben wir auch seit dem Oktober 2022 unseren eigenständigen Webaufttritt unter www.gs1-bildung.ch. Über diese Plattform sprechen wird unser Zielpublikum direkt an.

Welchen Stellenwert hat die Bildung bei GS1 Switzerland?

Thomas Bögli: Hier gibt es zwei Aspekte, die ich hervorheben möchte. Der Bereich Bildung erwirtschaftet rund ein Drittel des Gesamtumsatzes von GS1 Switzerland. Viel wichtiger als die betriebswirtschaftliche Betrachtung ist aber die Tatsache, dass wir die Organisation der Arbeitswelt im Bereich der höheren Berufsbildung für Logistik und Supply Chain Management wahrnehmen. Damit verbunden ist für uns die Aufgabe, dass wir die Wirtschaft mit ausgewiesenen Fach- und Führungspersonen versorgen.

Wer war alles in den Revisionsprozess der Prüfungsordnung involviert?

Thomas Bögli: GS1 Switzerland ist Träger der eidgenössischen Prüfungen. Die Funktion wurde uns vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation kurz SBFI übertragen. Damit verbunden ist auch die Verpflichtung, die entsprechenden Berufsbilder wie Logistikfachmann/fachfrau, Logistikleiter/in und Supply Chain Manager/in laufend auf ihre Aktualität hin zu überprüfen. In regelmässigen Abständen erfolgt die Überprüfung der Berufsbilder und deren Qualifikationsprofile. Den Revisionsprozess haben wir als Träger mit der Berufsfeldanalyse angestossen. Im Rahmen des Revisionsprozesses wird überprüft, welche Kompetenzen die Berufsbilder aufweisen müssen. Gibt es neue Anforderungen, die erfüllt werden müssen oder solche die weniger stark gewichtet werden? Dieser Prozess ist sehr aufwendig und zeitintensiv. Dazu haben wir unser ganzes Netzwerk an Fachspezialisten befragt. Abgeschlossen wird dieser Prozess, der Hand in Hand mit dem SBFI geht, mit der Publikation im Bundesblatt.

Wie ist/war die Reaktion auf die Anpassung der Berufsbilder?

Thomas Bögli: Im Rahmen des Revisionsprozess haben wir alle Bildungsinstitutionen, die die gleichen Weiterbildungen anbieten, laufend informiert und auch abgeholt. Die Reaktionen waren durchwegs positiv, vor allem im Hinblick auf die Zusammenlegung der drei Berufsbilder Logistikleiter/in, Supply Chain Manager/in und Leiter/in Internationale Spedition und Logistik zum Berufsbild Supply Chain Manager/in.

Neu bieten wir die Ausbildung zum Supply Chain Manager/in mit Fachrichtung Unternehmenslogistik, digitale Integration und Internationale Speditionslogistik an. Dieser Schritt war sicher mutig, wurde aber von allen Beteiligten als zukunftsorientiert beurteilt. Auch die umgesetzte Modularisierung der Weiterbildung hat einen starken Zukunftscharakter.

Wie entwickelt sich die Weiterbildung in der Logistik?

Thomas Bögli: Wir leben in einem sich ständig ändernden Umfeld. Digitalisierung, Automatisierung, Robotik sind nur einige Stichworte, die einen starken Einfluss auch auf die Logistik haben. Die Fach- und Führungskräfte müssen in diesen Bereichen fit sein und auch das notwendige Wissen mitbringen. Daher setzen wir in unseren neuen Lehrgangsformen einen starken Akzent auf die Digitalisierung. Wir müssen uns von dem traditionellen Frontal-Unterricht mittels Vorlesung und Lehrbüchern verabschieden. E-Learning und digitale Medien sind die neuen Instrumente in der Weiterbildung. Auch liegt der Fokus verstärkt in einer attraktiven Lernumgebung und der Zusammenarbeit in der Gruppe.



Im Rahmen des Revisionsprozess haben wir alle Bildungsinstitutionen, die die gleichen Weiterbildungen anbieten, laufend informiert und auch abgeholt.

Thomas Bögli, Leiter Geschäftsbereiche Weiterbildung, GS1 Switzerland

Welches waren die grössten Herausforderungen bei der Neugestaltung der Berufsbilder/Weiterbildungslehrgängen?

Mario Rusca: Die Berufsbilder Logistikfachmann/frau, Logistikleiter/in und Supply Chain Manager/in sind alle generalistischer Natur. Alle drei Berufsbilder decken grosse Bereich ab. So macht die Vielfalt der einzelnen Disziplinen die Neugestaltung der Berufsbilder extrem komplex und herausfordernd. Hinzu kommt, dass das SBFI verlangt, dass den einzelnen Berufsbildern klare Handlungskompetenzen zugewiesen werden.

Bei der Handlungskompetenz geht es nicht nur um das Wissen, sondern vor allem um die Fähigkeit zur selbstständigen und effektiven Ausübung der beruflichen Tätigkeit. Eine wichtige Aufgabe umfasste die Beschreibung und Ausformulierung der Tätigkeiten, die ein Berufsbild erfordert und sich somit ganz klar von anderen unterscheidet. Auch der Abgleich mit den anderen Partner- und Branchenverbänden war anspruchsvoll. So hat auch hier der SBFI gefordert, dass die Berufsbilder, die andere Branchenverbände wie der SVBL formulieren, ganz klar unterscheidbar sind.

Und zum Start des Revisionsprozesses kam dann auch noch Corona hinzu. Das hat anfänglich die ganze Berufsbildentwicklung erschwert und durcheinandergebracht, weil der Austausch in Form von physischen Workshops geplant und durchgeführt werden sollte. Gleichzeitig hat uns die Situation aber auch neue Möglichkeiten eröffnet, an die wir eigentlich gar nicht richtig geglaubt haben. So hat die Pandemie den digitalen Austausch sowie die digitale Unterrichtsform massgeblich beeinflusst und vorangetrieben. Ohne Corona hätten wir den Mut nicht aufgebracht und das in dieser Form umzusetzen.

Was sind die Erwartungen der Generation Z an heutige Bildungsformate?

Mario Rusca: Ein gemeinsamer Nenner ist die Vernetzung. Die Generation Z ist mit digitalen Medien vertraut, wünscht sich orts- und zeitunabhängiges Lernen und maximale Flexibilität. Hinzu kommt aber auch der Wunsch nach Struktur und Begleitung während des Lernprozesses.

Mario Rusca: «Logistikleiter können mit wenig Aufwand den Titel Supply Chain Manager nachholen. Dank dem modularen Aufbau der Weiterbildungslehrgänge können einzelne Bausteine gebucht und abgeschlossen werden».

Die Anforderungen der Generation Z führen zwangsläufig zu digitalen Bildungsformaten. Da gibt es zahlreiche Unterrichtsformen wie E-Learning, Blended-Learning oder Hybrid-Unterricht. Für uns stellte sich die Frage, welche Formate oder welche Kombination wollen wir langfristig anbieten?

Zusammen mit Ectaveo, einem Beratungsunternehmen im Bildungssektor, haben wir moderne Lernumgebungen und Lerndesigns diskutiert. Über unsere Absolventen oder unser Netzwerk wie den Logistikleiter Club Schweiz konnten wir die Anforderungen aus der Praxis abholen und in die Diskussion einbringen. Schliesslich haben wir uns für das Bildungsformat Blended Learning entschieden.

Die Pandemie hat den digitalen Austausch sowie die digitale Unterrichtsform massgeblich beeinflusst und vorangetrieben.

Mario Rusca, Leiter Bildungsentwicklung, GS1 SwitzerlandSwitzerland

Und was ist neu an den Weiterbildungslehrgängen?

Mario Rusca: Mit dem Konzept Blended Learning werden die zwei Lernformen Präsenzunterricht und E-Learning zu einer neuen modularen Unterrichtsform zusammengeführt. Das Selbststudium findet auf einer digitalen Lernumgebung statt. Der Teilnehmende bestimmt in seinem eigenen Rhythmus, wie tief er etwas erarbeiten möchte.

Die Vertiefung des Erlernten findet anschliessend im begleiteten Präsenzunterricht statt. Im Klassenverbund werden die Themen diskutiert, Fallstudien besprochen und Meinung ausgetauscht. So findet neben der Vertiefung auch eine für die Teilnehmenden wichtige Vernetzung statt. Und abschliessend soll die erworbene Kompetenz in Form von konkreten Umsetzungsaufträgen in die Praxis umgesetzt werden. Das letzte Element bildet das persönliche Portfolio.

Mario Rusca: «Bei der verlangten Handlungskompetenz geht es nicht nur um das Wissen, sondern vor allem um die Fähigkeit zur selbstständigen und effektiven Ausübung der beruflichen Tätigkeit».



Thomas Bögli: «Neu bieten wir die Ausbildung zum Supply Chain Manager/in mit Fachrichtung Unternehmenslogistik, digitale Integration und Internationale Speditionslogistik an».

Es unterstützt die Teilnehmenden die Lernprozesse zu strukturieren und die erworbenen Handlungskompetenzen zu dokumentieren und sichtbar zu machen. Selbst nach Abschluss des Weiterbildungslehrganges kann das Portfolio weitergeführt und in den Lebenslauf integriert werden.

Welche Chancen haben die Absolventen der neuen Lehrgänge im europäischen Umfeld?

Mario Rusca: Mit dem Nationalen Qualifikationsrahmen steht ein Instrument zur Verfügung, um die Schweizer Abschlüsse in Europa besser zu vergleichen. Der NQR-Berufsbildung definiert acht Niveaustufen, in die alle Abschlüsse der Berufsbildung eingestuft werden. Der europäische Qualifikationsrahmen dient dabei als Referenz. So wissen ausländische Arbeitgeber welchem Niveau der Abschluss im Qualifikationsrahmen ihres Landes entspricht. Mit den Diplomzusätzen, Zeugnislerläuterung und dem persönlichen Portfolio haben die Absolventen gute Chancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt.

Welche Möglichkeiten haben heutige Logistikleiter zum Titelupgrade zum Supply Chain Manager?

Mario Rusca: Eines vorweg: Das Berufsbild Logistikleiter bleibt bestehen, der Titel ist auch weiterhin geschützt und behält seinen Stellenwert in der Wirtschaft. Nur in Zukunft kann der Titel Logistikleiter nicht mehr erworben werden.

Logistikleiter können aber mit wenig Aufwand den Titel Supply Chain Manager nachholen. Dank dem modularen Aufbau der Weiterbildungslehrgänge können einzelne Bausteine gebucht und abgeschlossen werden. Spezifische Kompetenzen wie die Digitale Integration und Unternehmenslogistik oder Supply Chain Management und Leadership können über einzelne Module nach einem Semester erworben und abgeschlossen werden.

Ich bin überzeugt, dass wir mit unserem modularen Aufbau dem Bedürfnis nach Flexibilität und beruflicher Weiterbildung entsprechen. Fachkräfte in Logistik und Supply Chain Management haben so die Möglichkeit, sich die Kompetenzen, welche sie aktuell im beruflichen Alltag benötigen anzueignen.

Vielen Dank für das Gespräch. ||

Die Fragen stellte Joachim Heldt

«Daten nehmen in allen Bereichen der Spitäler und Kliniken eine immer wichtigere Rolle ein. Sei es im Bereich der Qualität, für die Transparenz gegenüber Bund, Kantonen und Versicherern, für die Erarbeitung und Weiterentwicklung von Tarifstrukturen und für die Verhandlungen für faire und kostendeckende Tarife. Dank der neuen Datenaustauschplattform von GS1 Switzerland erhalten die Institutionen aktuelle und vertrauenswürdige Produktstammdaten und können dadurch die internen Prozesse optimieren.»

Anne-Geneviève Bütikofer,
Direktorin H+
Die Spitäler der Schweiz

